



[Home](#) | [FAQ](#)

- [Aktuell](#)
- [Axpo Super League](#)
- [Axpo Fair Play Trophy](#)
- [Fan-Forum](#)
- [Tippspiel](#)
- [EA SPORTS™ Corner](#)

Mixed Zone

Auf der Suche nach dem inneren Frieden

zwölf Aus der Fankurve

Ivan Ergić und Alex Frei haben nie in einer Mannschaft gespielt. Trotzdem verbindet sie einiges. Lesen Sie im zweiten Teil der Reportage von Christoph Grenacher (hier geht es zu Teil I) die Gründe für ihren Arbeitsplatzwechsel vor bzw. während der neuen Saison.

Doch Ergić, nicht erst in seiner Auszeit in der Psychiatrie ein kritisch reflektierenden Geist, doch Frei, nicht erst als Publikumsliebbling in der Borussenarena ein selbstbewusster Zeitgenosse, standen als Individualisten in diesem Teamsport Fussball stets auch immer wieder im Clinch mit ihren Trainern, die bedingungslose Unterordnung einverlangten: Ergić gab die Captain-Binde zurück, Frei grollte lautstark, wenn ihn der neue Borussen-Trainer Klopp mal wieder vom Platz nahm oder zu spät einwechselte.



Aus Dortmund zurück zum FCB: Alex Frei.

Ergić, so ist zu mutmassen, trug auch deshalb die Nummer 22 auf dem Rücken, weil er wusste, dass Fussball nie ohne zwei Mannschaften zu elf Spielern funktionieren kann. Und Frei wünschte jetzt die Nummer 13, weil er aus eigener Erfahrung längst nicht mehr an Hokuspokus glaubt, sondern im Pech und Unglück auch die Chance wittert: Er kommt, voll im Saft zurück, um den Zürchern mit seinen Toren den Meisterpokal abzujagen.

Das wollte auch Ivan Ergić, für den es nach neun Jahren FCB schlicht unvorstellbar war, dass er, wie gewünscht, nicht noch mindestens eine Saison unter dem neuen Trainer anhängen konnte. Allein, in seinen Ferien erreichte ihn in Belgrad ein Telefon der FCB-Verantwortlichen, die ihm die Ausmusterung zum Ende des auslaufenden Vertrages emotionslos hinterbrachten. Es war für den Serben nicht die erste Niederlage in seinem Leben, das neben dem Fussball auch noch andere Werte kennt. Und doch hat der kalte Abschied auch sein Bild verfestigt, das er sich in und von der Branche angeeignet hat: Wenn Du sicher sein willst, was gilt, so behalte die Kontrolle und die individuelle Freiheit. So, wie auch Alex Frei in diesem Spiel sein eigenes Spiel spielt. Keiner, sagte er nach der Unterzeichnung seines Basler Kontraktes, keiner habe das Recht, ihm zu sagen, was er zu tun und lassen habe.

Das tat auch Ivan Ergić, der verlorene Sohn von Basel: Er verbat sich nach seiner wenig eleganten Verabschiedung durch die Basler Kluboberen ausdrücklich die Einmischung von Spielerberatern, telefonierte rund um Europa, tingelte erst in die Türkei, dann nach Dänemark, nach Deutschland, traf in Bad Tatzmannsdorf im österreichischen Osten auch noch die Verantwortlichen eines israelischen Klubs und liess die Last-Minute-Angebote von Köln und Göteborg zu Gunsten des Risikos am Tor zum Orient sausen: In der Türkei biete sich ihm neben der fussballerischen Entwicklung in einer starken Liga und der Perspektive der europäischen Wettbewerbe auch die Chance, eine fremde Kultur kennen zu lernen. Und so ganz nebenbei nicht nur das Spiel als Mittelfeldregisseur auf dem Rasen zu komplettieren, sondern als bekennender Marxist und Anhänger der von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno begründeten Frankfurter Schule auch im lebenslangen Spiel der Menschwerdung weitere Antworten auf den Sinn des Lebens zu erhalten.

Der unfreiwillige Wegzieher Ergić weiss, dass er auf diesem Planeten stets ein Reisender bleiben wird, sozusagen ein Tourist im eigenen Leben: Die Wurzeln haben sie dem verlorenen Sohn schon in der Kindheit abgeschlagen. Die Welt kann der zwischenzeitliche Basler nur dann erfahren, wenn er sie lebt - auch unter Fremden, die ihm zu Freunden werden. Der freiwillige Rückkehrer Frei weiss, dass er in diesem Land zu Hause ist und drum hierzulande noch lange zum Helden taugt. Die Welt, so seine Erkenntnis, ist schon Federer genug und braucht keinen Alex mehr. Das Spiel kann er allerorten gewinnen. Und seine Basler Wurzeln verhindern, dass er sein Glück noch suchen muss. Er ist in Basel zu Hause, in seiner Welt, wo er mit Freunden tschutten kann.

Erstellt Donnerstag, 24. September 2009 13:09 von Axpo Super League

Kommentare:

Keine Kommentare

Was denken Sie?

Name: *

Ihre URL:

Kommentare: *

Mich merken?

* verpflichtend

Copyright © 2009 Axpo Super League. Alle Rechte vorbehalten. [Anregungen](#) | [Kontakt](#) | [Nutzungsbedingungen](#) | [Impressum](#)